

ben, und es mit möglichster Geschwindigkeit wieder verfertigen. Welche Arbeit hernach von den Teich-Richtern muß angesehen und vor untadelich erkläret werden, ehe kan sich noch Niemand rühmen, daß er das seinige gut gemacht habe. Und daß alles möge in guten Stande conserviret werden, so wird alle Jahr zum wenigsten 2 mahl von dem Drossen oder Ambt-Mann General-Teich-Schauung gehalten, da denn ein ieder das seinige muß anweisen obs im guten Stande sey oder nicht? Wirds unrecht befunden, so hat er sich nichts anders zu vermuthen als seine Strafe von einem ieden straffbahren Pfande.

### Das Fünffte Capitel,

#### Von den Syhlen.

Syhle §I. **D**amit aber auch das Wasser aus dem Lande könne abge-  
 werden be-  
 schrieben. führet werden, so sind hin und wieder gewisse Maschinen  
 verfertiget, vermöge welcher dasselbe seinen freyen Lauf in die  
 See haben möge, welche man Syhle heisset. Daß aber bey wieder  
 kommender Fluth das Wasser nicht etwan an einem solchen Or-  
 the eben durch diese Maschinen möchte eine Eröffnung antreffen  
 und das Land beständig überschwemen, so ist ein solches Werck sehr  
 künstlich verfertiget und also aptiret, daß zwar das Wasser aus  
 dem Lande könne hinaus lauffen und daß im Gegentheil das See-  
 Wasser nicht hinein lauffen noch dem Lande keinen Schaden oder  
 Überschwemmung zufügen möge. Derohalben ist ein solcher Syhl  
 oder Schleuse als ein Canal gleichsam durch den Teich mit überaus  
 starken Holz unten und oben auch auf beyden Seiten abgekleidet  
 oder beschlagen, auch sehr genau verwahret, damit nicht etwan  
 das Wasser zur Seiten zulauffen möge, denn wo dieses geschehen  
 sollte, so ist ein solcher Syhl in kurzer Zeit ruiniret. Es hat auch  
 ein ieder von diesen Syhlen (wenn es nemlich grosse Syhle sind,  
 denn man hat auch kleinere Schleusen oder Wasser-Leitungen)  
 6 grosse Thüren oder Thore, von welchen 3 Ebbe-Thüren, die an-  
 dern 3 Fluth-Thüren genennet werden. Diese Thüren schlagen  
 sich wenns Fluth wird oder wenn das Wasser anwächst, selbst  
 mit der allergrößten Force zu, und kan also das anlauffende Was-  
 ser nicht weiter kommen; hingegen wenns Ebbe ist oder wenn das  
 Wasser

Wasser